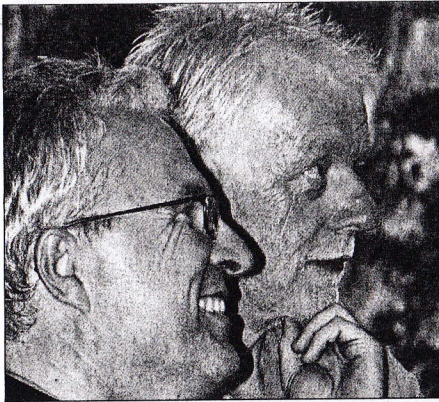


Übereinander, durcheinander und miteinander

Die Verwaltungsangestellten der drei Hotzenwald-Gemeinden kamen sich auf dem Gelände von Holger Wycisk zum Teil sehr nahe

HERRISCHRIED (mie). „Zusammen Spaß haben und mal miteinander schwätzen“ – das war der Plan von Herrischrieds Bürgermeister Christof Berger. Er hatte die Verwaltungsangestellten der drei Hotzenwaldgemeinden auf das Gelände von Holger Wycisk eingeladen. Ursprünglich hatte er nur die Damen der Tourist-Infos einladen wollen, damit die sich ein Bild von der in den vergangenen Jahren immer weiter entwickelten Anlage machen können. Ganz neu ist die große überdachte Sitzgruppe, die einen Lasergewehrschießstand für drei Biathlon-Anzeigen beherbergt und in der noch eine Kletterwand entstehen soll. Und die die Gemeinde wohl noch beschäftigen wird, wie Christof Berger in seiner Begrüßung andeutete. Gegen die Baugenehmigung sei geklagt worden.

Aber um solch ernste Themen sollte es am Dienstagabend nicht gehen. Die Verwaltungsangestellten sollten sich als Team erleben und bewähren, beispielsweise auf einem liegenden Baumstamm. Wie gelingt es, die ganz rechts stehende Stefanie Hottinger nach ganz links zu bugisieren, ohne dass jemand den Stamm verlässt – und das alles in weniger als 20 Sekunden? Eng umschlungen drehten sich Görwihls Bürgermeister Carsten Quednow und der Rickenbacher Bauhofmitarbeiter Rainer Wehrle umeinander – zu langsam. Auch die Idee, durch eine Kette gespreizter Beine zu krabbeln erwies sich als wenig praktikabel. Schließlich kletterte Stefanie Hottinger über die mittlerweile sitzenden Kollegen. Es wäre noch einfacher gegangen, wenn die ganze Gruppe so weit wie möglich nach links gerutscht wäre, Stefanie Hottinger sich gesetzt hätte, und die anderen, einer nach dem anderen, über ihre Beine gestiegen wären.



Sicher nach unten ist Carsten Quednow gekommen, nur nicht so zügig, wie gedacht. Das Sicherheitsseil hatte sich verheddert. Christof Berger und Roland Baumgartner schauen sich das Spielchen vom sicheren Erdboden mit sichtlichem Vergnügen an. Aber auch sie kamen bei vermeintlich leichten Aufgaben, wie dem gemeinschaftlichen Absenken eines Stabes an ihre Grenzen.

FOTOS: KATJA MIELCAREK

Solcherart Aha-Erlebnisse hielt Wycisk einige parat. Ganz wichtig: „Ihr müsst miteinander reden“, predigte Wycisk ein ums andere Mal. Ob beim gemeinsamen Balancieren auf einem frei schwingenden Baumstamm, ob beim kontrollierten Absenken entlang einer Seilbahn – die gemeinsame Beratung half oder hätte gehol-

fen. Denn ganz hiererst ging es meist nicht zu. Erst recht nicht, wenn vermeintlich leichte Aufgaben zu einer echten Herausforderung werden. Das gemeinschaftliche Absenken eines langen Stabes, der nur auf den Zeigefingern der Beteiligten ruht, schien beispielsweise ein unlösbares Problem. Immer wieder

schnellten Finger nach oben, um Bewegungen von anderen auszugleichen. Die Quintessenz des Abends zog Roland Baumgartner, Rickenbacher Amtsverweser, hinterher wie folgt: „Wir müssen über die Aufgaben gemeinsam diskutieren. Entscheiden darf hinterher nur einer.“